

CUXHAVEN STADT & LAND

KONZERTE & EVENTS

Ob Theater oder Kabarett, Musical oder Oper, klassisches Konzert oder Rock-Festival – bei uns gibt es genau das Richtige für Ihren Geschmack.

WIR BERATEN SIE GERNE!

Mo. bis Fr. von 9.00 bis 17.00 Uhr
 CN auch Sa. von 9.00 bis 12.00 Uhr

Cuxhavener Nachrichten | Tübberebe Zeitung

„BAUTAGEBUCH“ GEDREHT

Günther Ennulat stellt Film über den Bürgerbahnhof vor. Lokales, 12



ELBFERRY

Erlaubnis für Testbetrieb ohne Tempolimit erteilt. Lokales, 13

Ebbe & Flut:
 HW: 02:28 / 14:53
 NW: 09:27 / 21:34
 Wassertemp. 3°
 Wind: SW 6
 Wattw.: nicht mögl.

Moin Cuxhaven

„Ja, da sind sie, die historischen Bilder, nach denen du schon so lange gesucht hast“, dachte ich, als ich am Sonnabend auf unserer Magazin-Seite die Geschichte über den Schaulsteller Egon Greger und seine Schiffschaukel entdeckte. Bisherige Aufrufe mit der Bitte nach alten Bildern waren weitgehend ungehört verhallt. Gleichzeitig entstanden vor dem geistigen Auge Bilder aus den Fleckenmarkt-Zeiten der ganz frühen Kindheit. War doch die Schiffschaukel für mich als ausgesprochenen Schisser, was Höhe und Schnelligkeit angang, das einzige Fahrgeschäft, das ich uneingeschränkt genießen konnte. Und dann das Geglitzter rundherum! Direkt neben der Martinskirche stand immer ein ähnliches Fahrgeschäft namens „Affenkäfig“, in dem man – umgeben von einem Käfig – schaukelnd aus eigener Kraft einen Umschlag schaffen konnte (ich natürlich nicht, ich war noch klein und umso ehrfürchtiger gegenüber den Mutigen, die das wagten). Bei einer schnellen Internetrecherche stieß ich außerdem auf einen weiteren Hinweis auf den im Artikel vom Sonnabend erwähnten Bombenangriff zu Pfingsten 1943 – dem schwersten, den Cuxhaven im 2. Weltkrieg erlebte: Berger's „Russische Schaukel“, ein in den 20ern gebautes dekoratives Riesenrad, überstand jenen Angriff unbeschadet, während umstehende Fahrgeschäfte, darunter auch Gregers Schiffschaukel, zerstört wurden. Ihren „Ruhestand“ erlebte die „Russische Schaukel“ übrigens im Hansa-Park an der Ostsee. Hach, da wäre noch Stoff für viele weitere Storys... Wer dazu beisteuern möchte: Erinnerungen oder Fotos sind herzlich willkommen: mreese-winne@cuxonline.de.

Maren Reese-Winne



So früh wie möglich wollten der Landkreis sowie die Initiativen Christliches Sozialwerk, „Offenes Herz Altenwalde“, Freiwilligenzentrum und „Wir in Süderwisch“ das Interesse an der Idee des Bürgermarktes abfragen, Wünsche sammeln und Möglichkeiten zur Mitgestaltung geben. Foto: Reese-Winne

Zeit für einen „Bürgermarkt“?

Besonderer Einkaufsladen in der Stadt und gleichzeitig Begegnungs- und Beratungszentrum

Von Maren Reese-Winne

CUXHAVEN. Ein „Bürgermarkt“, wäre das nicht auch etwas für die Stadt Cuxhaven? Dieser Frage widmete sich am Dienstag im Kreishaus ein Runder Tisch mit Interessierten aus vielen Vereinen, Verbänden und Initiativen. Gespannt verfolgten sie, was Mit-Initiator Marco Ruhlköter über das Konzept und dessen vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten berichtete.

Im September 2018 hatten sich haupt- und ehrenamtlich Aktive in Hagen (Landkreis Cuxhaven) den dort existierenden Bürgermarkt angeschaut und danach überlegt, wie für Cuxhaven so ein Projekt – eine Kombination aus Einkaufsstätte, Begegnungs- und Beratungszentrum, aber auch Servicebüro etwa für Vereine, künstlerisch Tätige oder Jungunternehmer – aussehen könnte. Daraus resultierte die Einladung des Amts Strategische Sozialplanung des Landkreises sowie mehrerer sozialer Initiativen.

Zu Größe oder Ort des Marktes vermochte Marco Ruhlköter, Koordinator des Christlichen Sozialwerks in Cuxhaven, noch nichts zu sagen: „Das hängt alles von

den Wünschen und Bedürfnissen ab.“ Er erläuterte zunächst, was alles denkbar und möglich wäre.

Kern sei ein Einkaufsmarkt mit Second-Hand-Waren, die Bürgerinnen und Bürger hier verkaufen könnten, indem sie für eine bestimmte Zeit ein Regal anmieteten. Ebenso könnten Verkaufsränge Künstlerinnen und Künstlern oder Kunsthandwerkerinnen und -handwerkern zur Verfügung stehen oder (für diese unentgeltlich) von Vereinen oder Institutionen wie der Lebenshilfe genutzt werden.

Auch diese Gestaltungsmöglichkeiten warf Marco Ruhlköter als Diskussionsgrundlage in den Raum:

- ▷ Postadresse, Arbeits- und Empfangsplatz für Vereine, vielleicht sogar mit Schreibservice.
- ▷ „Co-Working-Space“: Das sind offene gestaltete Arbeitsplätze, zum Beispiel für junge Unternehmen (Start-ups) oder Freiberufler, die ihren Schreibtisch nicht ständig brauchen. In vielen Großstädten, aber auch Bremerhaven und Bremervörde funktioniert dies schon.
- ▷ Möglichkeit, den Shop als Paketablagestelle anzugeben.
- ▷ Kleine Küche zur Mittagsversorgung („Stadtteilküche“).

- ▷ Büchertausch oder Tausch anderer Waren zum Nulltarif.
- ▷ Nachbarschaftszentrum und Begegnungsstätte.
- ▷ Sehr niedrigschwellig angelegte „versteckte“ oder auch offene Beratungsstelle für viele Fragen des Lebens.
- ▷ Ort für Kurse und Seminare.

Als Grundgedanke liegt dem Bürgermarkt neben der Begegnung das Prinzip der Nachhaltigkeit zugrunde: Dinge können länger genutzt und Ressourcen so geschont werden.

Wo Chancen liegen

„Wer bezahlt das?“, „Gibt es eine Anschubfinanzierung?“, „Das haben wir ja eigentlich schon“ – so waren die ersten Reaktionen in den sich anschließenden Gesprächsrunden, die von Claudia Lange, Julia Binkowski und Anne Grycan aus dem Amt für strategische Sozialplanung sowie von Marco Ruhlköter moderiert wurden. „Ja, es ist ein Wirtschaftsunternehmen“, bestätigten sie auf Nachfrage. An anderen Orten reiche allein der Einkaufsmarkt als Grundfinanzierung.

Ansichts der vorgegebenen unvollendeten Sätze „Gut finde ich an der Idee, dass...“, „Damit das Projekt für mich interessant

wird, muss... unbedingt gegeben sein“ und „Vorteile für mich/meinen Verein sehe ich in...“ sprudelten die Ideen und vorwiegend positive Rückmeldungen. Vereinspräsidenten meldeten bereits Interesse an. Grundsätzlich gut kam die Idee der Nachhaltigkeit an.

Der Bürgermarkt sei eine Chance, das „Wir-Gefühl“ in Cuxhaven weiter zu vertiefen und mehr voneinander zu erfahren, dürfe aber bestehenden Angeboten keine Konkurrenz machen, so die einhellige Meinung. Außerdem könne es nur an wirklich zentraler Stelle, gerne auch in der Nordsteinstraße oder deren unmittelbarer Umgebung, funktionieren.

Blick nach Hagen

- ▷ Der Bürgermarkt in Hagen besteht seit 2009 und ist **täglich** von montags bis sonnabends geöffnet.
- ▷ Bürgerinnen und Bürger können gegen Gebühr **Regale mieten** und ihre Waren platzieren. Den Verkauf übernimmt das Marktpersonal gegen eine Provision. Der übrige Erlös fließt auf ein Bürgermarktkonto oder kann ausgezahlt werden. Gemeinnützige Organisationen zahlen keine Gebühr.
- ▷ Der Markt ist außerdem ein **Begegnungs- und Beratungszentrum**.

Kapitän-Alexander-Straße Sperrung für Kanalbau

CUXHAVEN. Im Zuge der in Richtung Norden fortschreitenden Kanalbaumaßnahme der EWE Wasser GmbH in der Kapitän-Alexander-Straße muss der Einmündungsbereich der Neufelder Straße nördlich der Konrad-Adenauer-Allee (B 73) ab **11. Februar bis voraussichtlich zum 8. März** für den Fahrzeugverkehr aller Art voll gesperrt werden. In diesem Zeitraum wird die Kapitän-Alexander-Straße in Richtung Norden/Zollkaje weiterhin befahrbar bleiben. Von der Zollkaje in Richtung B 73 wird die Kapitän-Alexander-Straße nur als Sackgasse befahrbar sein. Umleitungen werden ausgeschildert.

Über den Fortgang der Kanalbaumaßnahme der EWE Wasser GmbH in der Kapitän-Alexander-Straße hoch bis zur Zollkaje soll laufend informiert werden. Die Stadt Cuxhaven bittet die Verkehrsteilnehmer um Verständnis und um eine umsichtige und vorsichtige Fahrweise. (red)

Landkreis fördert auch künftig „Willkommenskultur“

Weiterhin Zuschüsse für Kommunen zur Integration von Flüchtlingen / AfD-Äußerungen in der Kritik: „Pervers und billig“

Von Egbert Schröder

KREIS CUXHAVEN. Die Kommunen können auch weiterhin auf finanzielle Unterstützung des Landkreises bei der Integration von Flüchtlingen setzen. Allerdings werden absprachegemäß die Zuwendungen von aktuell 2,5 auf 1,5 Millionen Euro im Jahr 2021 zurückgefahren. Das Gros der Kreistagspolitiker war sich in diesem Punkt einig – dennoch gab es Zoff bei der Sitzung im Kreishaus.

Ging es auf dem Höhepunkt der Flüchtlingssituation 2015/2016 noch in erster Linie darum, dass die Kommunen genügend Wohnraum zur Verfügung stellen konnten, so hat sich die Lage komplett verändert. Mittlerweile rede man – so die Vorsitzende des Sozialausschusses, Annette Faße (SPD, Imsum), – nicht mehr über 3000 Flüchtlinge, sondern über

700. Entsprechend hätten sich die Prioritäten bei der Bezuschussung der „Willkommenskultur“ in den Kommunen verschoben. Die in diesem Jahr geplanten Überweisungen in Höhe von 2,5 Millionen seien zu einem Anteil von 60 Prozent für die Integrationsarbeit gedacht. 40 Prozent sollen nach dem Willen des Kreistages in die Sach- und Personalkosten fließen. Dies müssen die Kommunen nach dem Willen des Kreistages künftig auch dokumentieren. Dabei handele es sich nicht um Misstrauen bei der Verwendung der Mittel. Allerdings müsse man auch berücksichtigen, dass es sich um eine freiwillige Aufgabe des Kreises handele.

„Für uns ist dies ein Beitrag, um haupt- und ehrenamtliche Arbeit nachhaltig zu unterstützen“, so Faße.

Ihrer Meinung waren auch die übrigen Fraktionen – mit Ausnahme der AfD. Deren Sprecher Anton Grunert (Cuxhaven) sieht keine Grundlage mehr, um derartige Zuschüsse zu gewähren. So seien genügend Beratungsmöglichkeiten anderer Art für Flüchtlinge vorhanden.

Außerdem: „Integration ist keine Bringschuld der Gesellschaft.“ Darum müssten sich die Flüchtlinge auch selbst kümmern. Das sei ja durchaus in vielen Fällen feststellbar: „Aber es gibt eine ganze Menge, die das nicht tun.“ Die Mehrheit des Kreistages wolle mit den finanziellen Zuschüssen nur „das Gewissen beruhigen“. Als Beispiel nannte er die Amokfahrt eines syrischen Flüchtlings in Cuxhaven: „Wenn wieder zum Beispiel in der Fußgängerzone Menschen durch die Luft fliegen,

weil jemand mit hoher Geschwindigkeit da unterwegs ist, dann wollen Sie sagen, dass niemand etwas dafür kann, weil ja Geld in die Willkommenskultur gegeben wird.“

Anschließend hagelte es Kritik an Grunert, der sichtlich gut gelaunt nach seinem Auftritt wieder Platz nahm. So sprach der SPD-Abgeordnete Uwe Dubbert (Hechthausen) von einer „perver-

sen und billigen Argumentation“ des AfD-Sprechers, wenn dieser sich auf einzelne Beispiele beziehe, bei denen Flüchtlinge Straftaten begehen würden.

Letzten Endes blieb der Kreistag seiner Linie treu und billigte die Mittel für die Willkommenskultur: „Da müssen wir gegenüber den Kommunen auch verlässlich sein“, so Lasse Weritz (CDU, Hemmoor).

Übergangslösung in Cuxhaven

- ▷ Dass die **„Schule am Meer“**, die von Kindern mit einer geistigen Behinderung besucht wird, aus allen Nähten platzt, ist bekannt. Eine klare Ansage auf der Kreistagsitzung war, diesen Zustand schnellstmöglich zu verändern. So soll zunächst ein provisorischer Unterricht in Teilen der Cuxhavener Wichernschule geprüft und umgesetzt werden.
- ▷ Wann es zu einem An- oder Neubau der „Schule am Meer“ kommt, ist aber noch ungewiss. Das kann noch Jahre dauern. (es)

Second-Hand: Spätabgabe im Kaufhaus

ALTENWALDE. Ab sofort, auch heute schon, können im Second-Hand-Kaufhaus in Altenwalde auch donnerstags zwischen 16 und 18 Uhr Warenspenden abgegeben werden. Damit kommt das ehrenamtliche Team dem Wunsch vieler berufstätiger Bürgerinnen und Bürger nach, die Waren abgeben wollen. In der Hauptstraße 91, dem ehemaligen Getränkemarkt Ensslin, kann gut erhaltener Hausrat wie Geschirr, Töpfe, kleine Elektrogeräte, Bilder oder Lampen abgegeben werden. Die gespendeten Waren werden gegen kleines Geld im Laden verkauft. Der Laden ist für alle Bürgerinnen und Bürger offen, Menschen mit geringen finanziellen Mitteln bekommen die Ware günstiger.

Dinge einfach länger nutzen

„Viele Menschen sind froh, dass sie gut erhaltene Gegenstände nicht wegwerfen müssen, wenn sie diese nicht mehr brauchen. Und im Sinne der Nachhaltigkeit tun alle etwas Gutes, das hier abgeben oder einkaufen“, so Mirjam Schneider, Koordinatorin der Flüchtlingsinitiative Offenes Herz Altenwalde. Das eingenommene Geld wird für die Ladenmiete sowie für Projekte der Initiative eingesetzt.

Wer im Laden nach kleinen Schätzen suchen will, hat dazu **dienstags von 14 bis 17 Uhr** und **donnerstags von 10 bis 18 Uhr** die Möglichkeit.

Abgegeben werden können Waren **mittwochs von 10 bis 13 Uhr** und ab sofort auch **donnerstags von 16 bis 18 Uhr**. (red)

Wanderung Grünkohlessen mit dem VdK

SAHLENBURG. Der VdK-Ortsverband Sahlenburg lädt am **Sonnabend, 16. März**, zur Grünkohlwanderung ein. Start- und Endstation ist das „Café & Bistro Liebenswert“, Am Sahlenburger Strand 1. Los geht es um 11.30 Uhr, das Essen findet um 12.30 Uhr statt.

Der Preis beträgt 12,50 Euro für Mitglieder und 14,50 Euro für Gäste. Anmeldungen werden bis 10. Februar von Sabine Luik unter Telefon (0 47 21) 5 59 92 24 oder von Ralf Schmelcke unter Telefon (01 71) 2 15 46 98 entgegengenommen. (red)